

Merkblatt

Definition "Deformitäten" und deren operative Versorgung nach DWG

Als Deformität werden grundsätzlich alle manifest strukturell-pathologischen Abweichungen der coronaren und sagittalen Wirbelsäulenbalance bezeichnet.

Die folgenden Eingriffe sollen als Beispiel für geeignete und im Sinne der Zertifizierung anerkannte Korrekturverfahren dienen:

- polysegmentale korrigierende Instrumentationsspondylodesen von Skoliosen einschließlich de-novo-Skoliosen
- instrumentierte Korrekturspondylodesen von Spondylolisthesen größer/ gleich Meyerding 3
- polysegmentale korrigierende Instrumentationsspondylodesen von arkuären Hyperkyphosen
- kombinierte ventrodorsale Korrektur angularer Kyphosen
- operative Korrektur angularer Hyperkyphosen mittels Osteotomie

Nicht dazu gehören beispielsweise:

- Degenerative mono-/multisegmentale zervikale Osteochondrosen mit sekundär-kyphotischer/hypolordotischer Deformität
- Kyphotische Fehlstellungen nach (konsolidierter) Fraktur und Spondylodiszitis (an HWS, BWS oder LWS), die keiner manipulativen Korrektur (z. B. ein Cantilever-Manöver oder eine korrigierende Osteotomie) bedürfen
- Mono-/multisegmentale Osteochondrosen ohne skoliotische oder kyphotische Deformität

Letzte Aktualisierung

Stand 26.09.2022